

Konflikt in Berlin: FU will Uni-Bau statt Flüchtlingsunterkunft

Aktuelle Proteste an der Freien Universität Berlin: Kontroversen um geplante Flüchtlingsunterkunft auf Unigelände. Bröckelt die woke Fassade? #Berlin #Flüchtlinge #Proteste #FreieUniversität

Das geplante Containerdorf für Flüchtlinge auf dem Unigelände in Berlin-Dahlem sorgt für Kontroversen und Proteste. Die geplante Unterkunft für 260 Flüchtlinge stößt auf Widerstand, insbesondere bei der Freien Universität (FU), die das Gelände eigentlich für Lehr- und Forschungszwecke nutzen möchte. Der Präsident der FU, Günter Ziegler, kritisierte, dass die Hochschulleitung nicht in die Senatspläne eingebunden wurde und sich übergangen fühlt.

Die FU hatte bereits in der Vergangenheit geflüchteten Menschen temporäre Unterstützung angeboten, jedoch betont, dass das Unigelände ab 2023 für eigene Baumaßnahmen benötigt wird. Die Uni schlägt vor, leerstehende Gebäude der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben für die Flüchtlingsunterbringung zu nutzen. Der Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen, Albrecht Broemme, macht geltend, dass solange das Grundstück ungenutzt ist, eine vorübergehende Unterbringung von Flüchtlingen möglich sein sollte.

Der Senat hat Ende März beschlossen, 16 weitere Containerdörfer für Flüchtlinge zu errichten, da der Bedarf an Wohnraum für Flüchtlinge weiterhin besteht. Diese neuen Standorte sollen die bestehende soziale Infrastruktur ergänzen und den Mangel an Wohnraum lindern. Die geplanten Containerdörfer sind vor allem im östlichen Teil der Stadt

vorgesehen, wobei der Bezirk Pankow bereits einen erheblichen Anteil an der Flüchtlingsunterbringung trägt.

Die Diskussion um die Flüchtlingsunterbringung in vornehmen Stadtteilen wie Steglitz-Zehlendorf zeigt, dass Widerstand gegen solche Projekte häufig vorhanden ist. Kritiker weisen darauf hin, dass die FU Berlin, die sich als weltoffen und tolerant präsentiert, in diesem Fall den Bau des Containerdorfs auf ihrem Gelände ablehnt. Dies führt zu Diskussionen über Doppelmoral und gegen die Ideale der Universität. Trotzdem bleibt der Bedarf an Unterkünften für Flüchtlinge in Berlin hoch, und es wird eine weitere Debatte darüber erwartet, wie die Stadt angemessen mit dieser Herausforderung umgeht.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de